Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 28 (1971)
Heft: 6

Artikel: Gibt es Hilfe für Betagte?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552452

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genau gleichen Dienst wie in Afrika, denn die Indianer verwenden sie gegen Zahnschmerzen, Harn- und Steinbeschwerden und ebenso auch gegen Skorbut, obwohl sicherlich niemals zwischen indianischen und afrikanischen Eingeborenen in der Hinsicht eine Fühlungnahme stattgefunden hat.
Die vielseitige Wirksamkeit von Spilanthes wird bestimmt auch in unserer Phytotherapie Anklang finden und als geschätztes Heilmittel bald einen gebührenden Platz einnehmen. Vorläufig ist es ein wertvoller Bestandteil unseres Kräutermundwassers Dentaforce (Herbadent) geworden, da es vor allem das Zahnfleisch zu pflegen und gesund zu erhalten vermag. Bei Malaria tropica leistet die Tinktur gute Dienste, wenn man 3mal täglich 20 Tropfen davon einnimmt oder statt dessen 1 Teelöffel voll frischen Pflanzensaft oder Pflanzenbrei. Wenn Kinder unter Malariakrämpfen leiden, ist der Blättersaft eine wunderbare Hilfe, was Dr. Haerdi, der grosse Kenner afrikanischer Heilpflanzen, feststellte.

Gibt es Hilfe für Betagte?

In den Fünfzigerjahren beginnen sich meist verschiedene Schwächen bei uns zu melden. Wir sollten nun nicht denken, das sei der normale Lauf der Dinge und wir könnten daran nichts ändern, denn es gibt gute Naturmittel, die uns auf eine Weise zu helfen vermögen, dass kein ernstliches Leiden daraus enstehen kann.

Das ist sehr zu begrüssen, denn körperliche Schädigungen und Gebrechen bedrängen meist auch das Gemüt und vermindern den Lebensmut. Statt nun in solcher Lage zu schmerzbetäubenden Mitteln zu greifen, sollte man sich gut überlegen, dass diese nur den Augenblick erträglicher gestalten, nicht aber zu heilen vermögen. Lohnt es sich aber anderseits wirklich, nach einem andern Ausweg Umschau zu halten? Gewährt ein solcher auch Hilfe, wenn man nicht mehr zu den Jungen zählt, sondern sich statt dessen eher im kritischsten Alter der Abänderung befindet? Nun, wir verfügen tatsächlich über eine Schar natürlicher Pflanzenmittel, die geschickt eingreifen können, wenn man sie kennt und regelmässig bis zur Heilung anwendet, denn sie beeinflussen den Körper in aufbauendem Sinne. Je besser wir dessen Fähigkeiten kennen, um so leichter fällt uns die Beobachtung und Beurteilung seiner Warnsignale. Dies ermöglicht es uns, erfolgreicher, ja sogar vorbeugend vorzugehen.

Sprechendes Beispiel

Oft sind Kranke verzagt und glauben in einem gewissen Alter keine Kraft mehr aufbringen zu können, um ein Leiden mit Erfolg zu bekämpfen. Unlängst schrieb uns indes eine Frau im Alter von 84 Jahren, dass es heute gesundheitlich besser um sie stehe als vor 25 Jahren, denn damals fühlte sie sich sehr krank. Sie konnte nicht mehr gehen, ohne dass man sie beidseitig führte, da ihre Knie schmerzhaft geschwollen waren, jedenfalls infolge rheumatischer oder arthritischer Erkrankung. In diesem Zeitpunkt stellte sie sich auf Naturheilmethode um, verwendete im Wechsel Symphosan und Einreibeöl zur äusseren Behandlung und trank zur besseren Ausscheidung harnsaurer Stoffe Nierentee mit Nephrosolid. Viel hilft in solchen Fällen selbstverständlich auch die Umstellung auf eine natürliche Ernährung, wie sie «Der kleine Doktor» empfiehlt, indem man vor allem während der akuten Krankheitserscheinungen eine entsprechende Schondiät durchführt.
Heute braucht die betagte Greisin keine Hilfe mehr beim Gehen, weshalb sie uns erfreut schrieb: «Heute gehe ich bis zu einer Stunde ohne Schmerzen.» Dies ist so, weil sie, wie sie fernerhin berichtet, nirgends mehr Gichtschmerzen hat, auch nicht mehr in den Händen, da sie vorbeugend noch immer regelmässig die erwähn-

ten Einreibemittel anwendet. Dadurch konnten sich auch die steifen Finger bessern, so dass sie fähig ist, ihre Briefe immer noch von Hand zu schreiben, und zwar in gut leserlicher Schrift. Sie kann auch die Arthritis gesamthaft schön zurückhalten, weil sie nebst den Nierenmitteln ferner noch regelmässig Imperarthritica einnimmt, was ebenfalls mithilft, von Schmerzen frei zu bleiben. Zur Vorbeugung von Thrombosen, die im hohen Alter eher auftreten können, unterstützt sie das Kreislaufmittel Hyperisan noch mit Arterio-Komplex. So unternehmungsfreudig ist sie immer noch, dass sie sich vornahm, sich dieses Frühjahr ihren eigenen Bärlauchwein zuzubereiten, und zwar aus Sparsamkeitsgründen, weshalb sie sich nach dem Rezept für Hausgebrauch erkundigte. Vermutlich wird sie sich die Bärlauchblätter vor der Blütezeit eingesammelt haben, denn dann sind sie kräftiger als nachher. Da sie gute Vorsorge leistete, muss sie nicht einmal weit gehen, um die Blätter irgendwo im Walde zu suchen, denn sie wachsen, wie sie uns voll Eifer berichtet, in ihrem Garten, damit sie sich aber darin nicht allenthalben unliebsam vermehren, scheut die alte Frau die Mühe nicht, jeweils die Blüten frühzeitig abzureissen.

Hausrezept

Zur Zubereitung des Weines erhielt sie unsererseits folgenden Rat: «Die gesammelten Bärlauchblätter werden durch die Hackmaschine gedreht. Mit dem erhaltenen Brei füllen wir ⅔ oder noch besser die Hälfte eines weithalsigen Glases. Ein Konserven- oder Konfitürenglas mag sich dazu eignen. Nun schütten wir den Wein dazu, und zwar sollten wir einen stark alkoholhaltigen Wein wie Malaga verwenden, damit keine Gärung erfolgen kann. Aus diesem Grunde ist auch zirka auf ⅓ der Weinmenge reiner Alkohol beizufügen. Auch Traubensaft würde gären, wollten wir solchen gebrauchen. Durch die Beigabe des Weines soll das Glas ¾ gefüllt sein, worauf wir den Wein mit der grünen Kräutermasse gut mischen. Jeden Tag müssen wir uns nun bemühen, diesen Kräuteransatz zu rühren, denn wenn man dies unterlässt, dann beginnt die Masse zu arbeiten und kann überlaufen. Rührt man sie aber gewissenhaft regelmässig jeden Tag, dann kann man nach ungefähr vier bis sechs Wochen den Wein abschütten und durch eine Gaze oder durch Watte abfiltrieren. Dies ergibt einen schönen Bärlauchwein, der uns genügend dienen und zufriedenstellen kann. Unser handelsüblicher Bärlauchwein ist natürlich konzentrierter durch die Beigabe von reinem Frischsaft, was jedoch für den Hausgebrauch zu umständlich wäre. Sicher können diese Angaben auch anderen betagten Leuten, die genügend Zeit zur Verfügung haben, dienlich sein.

Auch gegen eine leichte Verschleimung hatte unsere Greisin noch anzukämpfen, und es war gut, dass sie der Sache nicht einfach nur den Lauf liess, sondern Imperatoria dagegen einsetzte, wiewohl sich das Übel jeweils nur morgens bemerkbar machte. Bekanntlich kann Meisterwurz selbst bei hartnäckiger, veralteter Bronchitis helfen, wieviel mehr vermag das Mittel daher auszurichten, wenn der Schaden noch klein ist! – Tapfer hatte es die alte Frau mit 75 Jahren noch mit einer Operation aufgenommen, da ein Wassermyom zu entfernen war. Mit 79 Jahren erlitt sie zudem einen Herzinfarkt, erholte sich inzwischen aber wieder so gut, dass sie heute mit 84 Jahren noch immer unternehmungslustig und leistungsfähig ist. Das ist keine Kleinigkeit für ihr Alter und auch nicht ohne weiteres selbstverständlich, aber eine bejahende Einstellung vermag manche Schwierigkeiten überbrücken helfen. Immerhin beweist ihr heutiger Zustand, dass sich mit der Naturheilmethode und entsprechender Ausdauer auch bei Betagten erfreuliche Ergebnisse erzielen lassen.